

„Vorfeldabsicherung funktioniert super“

Jungheinrich Moosburg setzt zur Absicherung hoch frequentierter Toranlagen auf den Laserscanner EFA-SCAN®.

40 Millionen Euro in die Zukunft investiert: Auf 23.000 Quadratmetern produziert die Jungheinrich Moosburg AG & Co. KG in ihrem neuen Werk in Degernpoint Lager- und Systemfahrzeuge. Der Produktionsstandort bietet mit neuester Fertigungstechnik verbunden mit sehr modernen Strukturen und Prozessen beste Produktionsbedingungen. Teil der hochwertigen Produktionsausrüstungen sind die Schnellauftore von EFAFLEX.

„Die insgesamt 65 Toranlagen sind an hochfrequentierten Einfahrten montiert, um das Material an die Fertigungsstrecken zu bekommen und den Logistik-Transfer abwickeln zu können“, beschreibt Rainer Volke die Einbausituationen der Tore. Der Ingenieur verantwortet die gesamte Gebäudewartung und das Gebäudemanagement bei Jungheinrich Moosburg. Am Produktionsstandort Moosburg werden verbrennungsmotorische Gabelstapler und Elektro-Gegengewichtsstapler gebaut. Auch in diesem Werk versehen bereits über lange Jahre Schnellauftore des Torspezialisten EFAFLEX ihren Dienst. „Für uns ist EFAFLEX der beste Anbieter auf dem Markt“, sagt Rainer Volke. „Die robusten, langlebigen und schnellen Toranlagen erfüllen ihre Aufgabe bestens.“ Durch die räumliche Nähe zum Torhersteller sei auch der Service mehr als schnell zu Stelle, wenn es Anfahrtschäden an Toren gibt. Gerade in der kalten Periode sei es wichtig, dass die Reparatur prompt ausgeführt und die Hallen schnell wieder geschlossen werden können. Käme der Service nicht umgehend, wäre die Situation im Werk eine ungute. Einige Wege im logistischen Ablauf wären dann länger. Die Messlatte für die Anforderungen an die Tore liegt bei Jungheinrich hoch: „EFAFLEX ist gegenüber den Mitbewerbern sehr flexibel und bietet Tore auch in sehr großen Abmessungen“, erklärt Rainer Volke. „Für logistische Rollenbahnsysteme benötigen wir eine spezielle Steuerung. Auch die sehr hohe Wärmedämmfähigkeit der Tore ist für uns ein Thema, wir wollen es uns nicht leisten, Energie zu verpulvern. Hauptsächlich müssen die Tore bei uns aber schnell und sicher sein. Unter sicher verstehen wir, dass das Tor noch reagieren kann, wenn Fahrer zu

schnell fahren.“ An vier Toranlagen sind deshalb zur Vorfeldabsicherung Laserscanner installiert. „Das funktioniert super“, ergänzt Rainer Volke. Der patentierte Laserscanner EFA-SCAN® wurde von den Efaflex-Ingenieuren als weltweit erster Laserscanner für die Anwendung an Toren entwickelt. Das Gerät erfasst lückenlos den gesamten Bereich vor dem Tor und kombiniert intelligent Bewegungserfassung und zuverlässige Vorfeldabsicherung in einem.

Innerhalb der dynamischen Erfassungszone reagiert EFA-SCAN® wie ein schneller Impulsgeber. Beim Erfassen eines bewegten Objektes oder einer Person löst das Gerät im Bruchteil einer Sekunde aus und das Tor öffnet sich. Die Geometrie und Logik dieser Erfassungszone von maximal 10 x 10 Metern ist frei wählbar. Mithilfe einer einfachen Fernbedienung kann der Nutzer die Zone leicht programmieren. EFA-SCAN® detektiert nicht nur die Bewegung, sondern berücksichtigt darüber hinaus auch deren Entfernung, Richtung und Geschwindigkeit. Der Impuls zum Öffnen geht nur dann an das Tor, wenn sich Fahrzeuge oder Menschen darauf zu bewegen; nicht aber, wenn beispielsweise Personen lediglich passieren. Im statischen Sicherheitsfeld direkt vor dem Tor reagiert EFA-SCAN® wie ein Sicherheitssystem: Der Laserscanner sichert flächig die komplette Torbreite ab und verhindert das Schließen des Tores, sobald er ein bewegtes oder ein stillstehendes Hindernis erfasst. Die Tiefe des Sicherheitsfeldes ist beliebig wählbar. Damit schützt EFA-SCAN® das Tor und verhindert Unfälle. Komplexe Softwarealgorithmen verhindern, dass der Scanner durch Regen, Schnee oder Fremdlicht ausgelöst werden kann. Der Laserscanner garantiert durch seine präzise Wirkungsweise sicheres, blitzschnelles und bequemes Öffnen von Toren. Er tastet die Horizontale mit einem Erfassungswinkel von 95 Grad ab und scannt diesen Bereich zusätzlich 6 Grad in der Vertikalen. Durch 16.000 Messungen in der Sekunde entgeht dem Laserscanner nichts. Zuverlässigkeit der Betriebsausrüstung und der Zulieferer ist für die Jungheinrich AG mehr als wichtig. Als Partner, der seinen Kunden bei Material- und Warenflüssen ihrer Unternehmen mit Fahrzeugen und Lagertechnik, aber auch mit Prozessberatung und Systemlösungen kreativ und flexibel zur Seite steht, muss das Unternehmen auch in den eigenen Produktionsstätten für einen hocheffizienten Logistikfluss sorgen. Die Jungheinrich AG ist einer der drei größten Anbieter in den Bereichen Flurförderzeug-, Lager- und Materialflusstechnik weltweit. In der Lagertechnik ist das Unternehmen führend in Europa. Seit 1953 bietet die Jungheinrich AG mit Stammsitz in Hamburg Produkte und Dienstleistungen „rund um den Stapler“. Den Grundstein für das Unternehmen legte Dr. Friedrich Jungheinrich am 7. August 1953 mit der Gründung der „H. Jungheinrich & Co. Maschinenfabrik“ in Hamburg. Was damals in einer kleinen Werkstatt im Stadtteil Barm-

bek mit dreißig Mitarbeitern begann, entwickelte sich im Laufe der vergangenen Jahrzehnte zu einem global operierenden Konzern mit über 12.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie einem Jahresumsatz von über zwei Milliarden Euro (2013). Damit gehört das Familienunternehmen weltweit zu den Top 3 in den Bereichen Flurförderzeug-, Lager- und Materialflusstechnik.